

**SARAH  
ALTENAICHINGER**

Schalengespräche

Bilder Léna Göring

**MÄD BOOK LYRIK  
SIEBEN**



**Ein Gedicht, um mich vorzustellen**

Tiefmorgens aufgewacht  
Den Blick  
an die Decke geheftet  
Winterwindluft  
weht durch den  
Riss  
zwischen  
Vorhang und  
Fenster  
denke ich  
Schriftstellerin  
möcht ich werden  
jetzt sofort

## Woanders

In deinem Land  
die Espen knirschen  
und der Waldboden spuckt dir Lieder  
In deiner Hand  
acht tote Regenwürmer  
und der Schnee fällt laut  
auch wenns nicht weh tut  
Die Welt, die ich fand  
spiegelt sich auf  
Schneckenhäusern  
Fingerkuppen  
blutet  
und bleibt anders

## Zeitung weiss

Kaffee lesen  
Wörter trinken  
Zeitung aufschlagen  
einmal falten  
drehen  
Kante präzisieren  
Ein Zögern  
Buchstaben abziehen  
in die Luft hängen  
Kaffee kalt  
inzwischen  
Brösel vom Teller  
in den Mund wischen  
Die Blätter  
auf der Zunge  
schmelzen zu  
Butter zurück  
und blind weiss  
die Zeitung  
nichts mehr  
Oregano-Origami-Orga?  
Meine Finger  
geben ihr Sinn  
ein Kranich  
zerspringt  
zu einem Schwarm  
eins null null null  
Schnattervögel  
ånscheinend Glück  
hab ich gelesen  
Auf der Messerspitze  
glüht  
ein Fetzen Honig

## Kartenhaus

Mein Leben ist ein Kartenhaus  
bald gehen mir die Karten aus  
Fragil steht Blatt auf Blatt  
doch ach

ein wilder Windstoss will blass  
spielen und die Karten fielen  
ziellos wirbelnd mir  
in meinen Schoss  
Ein Kartenstoss  
Gedankenfloss  
Ich wühle in den  
Wasserzeichen  
Hieroglyphen  
die mein Tagessoll und  
Nächtetun unleserlich  
erlöschen liessen  
Und dazwischen liegt  
die ehedem so  
wachsam  
überdachte Zeit  
achtlos befreit  
und atmet ein

6

Mein Leben nun  
ein blau auf blau-  
pausierter  
Aufbau  
neuer Anfang  
in die Luft skizziert  
Mein Kartenhaus  
kann fliegen  
Ich bin spielverliebt  
geblieben  
Balanciere  
mein Zuhause  
mit Fingerspitzenliebe

und gewinne  
aus der Satzruine  
einen Thron aus  
lauter Königinnen

Doch immer noch  
ein Kartenhaus  
Es bleibt gefährlich  
hier zu wohnen

### **Eine Münze**

Eine Münze rollt  
unbezahlbar  
über die Hügelkettenkanten  
weint  
an Tannenzweigen lang  
setzt Rost auf Wiesen an  
versinkt  
Der Horizont erkaltet  
bis er Harz geworden ist  
wie wenn  
ein Pinsel  
einem Maler  
aus den Fingern  
in den Himmel  
in ein Negativ  
gefallen wär

## **Vorglühen**

Ich bin nur noch  
vier Stunden  
zweiundzwanzig  
und ich denke nicht  
ich tanze  
Dazu koch ich  
mir Kartoffeln  
in Pantoffeln  
und verschanz  
mich hinter  
Mauern  
aus Bedauern  
Eine Trauer  
badet in mir  
ein grau bemaltes  
Stinktier bin ich  
Selbstmitleid  
im gelben Kleid  
tanzt mit mir mit  
Ich warte auf den Liebsten  
und den Morgen  
der mich neu gebiert  
und irgendwie  
auch mir gehört

Wein in meinen Adern  
trunken Glück  
Beinahe  
weine ich  
beim raschen Blick  
über Fassaden  
die ausladend  
in Kurrent beschönkt  
zu Kaffee einladen  
und Topfengolatschen  
Wien, du Antlitz der Erhabenheit  
was hast du mich umfangen  
Das Gold rinnt  
von den Dächern  
Sandburgbauten  
die ein Traum geschichtet hat  
Die Sterne sprengten nachts  
vom Himmel weg  
in meine  
Talermädchenhände  
Ich kaufe mir davon das  
Flimmerlicht vor meinen Augen  
immer wenn ich  
durch die Strassen taumle  
fühlt es sich so an  
als hätte jemand  
Liebestrank verschüttet  
in der Luft und mich  
meines Verstandes beraubt  
Ich liess mich blindbetören  
und stehe still  
und schau erstaunt  
Wien, du bist  
mein Schnulzenfilm  
mein Sommerfest  
meine Tüte grüner Wind  
du bist mein Wunderkind

## Eine Trilogie der Liebe

*Brandend*  
die Lippen  
gekräuselt  
Ein Lächeln  
Ein Blick  
Augenblick  
Aufblühen  
und glühen  
Kreise  
am Glasrand  
eine Sinfonie  
aus Kristall  
Du hast mich gezeichnet  
Geblieben, ein

10

Brandmal

*Eine Weile schauten wir uns an*  
erkannten uns  
Tief schnitt  
der Blick  
ins Innere

Eine Lücke Licht

Wir sassen  
in einem Raum  
aus kahler  
Seife  
weissgewaschen  
Nichts klebte mehr  
keine Geschichtenfaser  
hing uns in die Stirn  
Wir schauten bloss  
und spiegelten  
und fanden uns  
im Andern

*Im Badezimmer mit Logikfehler*

Ich spucke  
Zahnpastaschaum  
in das Becken  
Zahnseidestimmend  
fragst du  
Kann ich uns retten?  
und spielst ein Cis-Moll  
auf der kleinsten Harfe  
der Welt  
Ich schüttle mir Laub aus den Haaren  
Ich glaub, sag ich  
und spann einen Blick  
in den Spiegel zu dir  
Wir sind längst verloren

## **Ich bin hier, um zu glühen**

Deine Arme  
halten mich  
in kopfloser  
Haarzerstreutheit  
Wild windend  
und still finden wir  
zur Ruhe  
inmitten  
komplizierter  
Weltkonstellation  
die wir  
im Eifer des Gefechts  
weislich vermeiden  
Wir sind hier, um zu glühen  
Du bist das  
was man Wärme nennt  
Dein und mein Gefühl  
liegt bar vor uns  
Wir können es  
betrachten  
und behauchen  
wie ein Durchlichtbild  
Und trotz aller Analyse  
morgens wieder  
unverstanden  
in der Brust  
verstauen

## **Erinnerung**

Dich halt ich  
Erinnerung  
fest an die Brust  
gedrückt  
zerknittert sie  
und brüchig  
zerfällt sie  
trotz allem

13

## **Der Abend bricht an**

Er verbeugt sich  
Ein Knicks  
dann ein Knacks  
hält er inne und wartet –  
bis die Sonne geschmolzen  
die Felder betropft hat  
und Artemis Pfeil  
den Himmel vereist  
Dann fällt er hinab  
hinter dem Vorhang  
den Hügeln  
wo Habichte warten  
Ihm dämmert noch  
als er verklirrt  
dass er schön war  
Inzwischen  
die Nacht  
schwarzgewandet  
schon  
fast gefährlich  
nach draussen kommt  
eine rauchen



